

Vier wollen nicht mehr, 14 wollen

Hasle: Die Gemeinderatswahlen versprechen spannend zu werden. Nur drei Bisherige treten wieder an. Offen ist auch, wie sich die Querelen um das Durchgangszentrum auswirken.

Über eine mangelnde Auswahl dürfen sich die Stimmberechtigten von Hasle am 30. Oktober nicht beklagen. Für die sieben Sitze im Gemeinderat bewerben sich doppelt so viele Kandidatinnen und Kandidaten, wobei die beiden Frauen klar in der Minderheit sind. Nur drei der bisherigen Gemeinderäte treten erneut an. Dies ist nicht der einzige Grund, weshalb die Wahlen spannend werden dürften. Einige Parteipolitiker gehen davon aus, dass sich die Auseinandersetzungen rund um das Asyl-Durchgangszentrum Schafhausen auf die Wahlen auswirken werden. Besonders in der Kritik stand dabei Gemeindepräsident Walter Scheidegger (SVP). Dieser ist zwar als Gemeindepräsident bereits still gewählt worden, doch würde ihm das nichts nützen, sollte er die Wahl in den Gemeinderat verpassen.

Ist SVP angeschlagen?

Mit drei Sitzen ist die SVP aktuell klar stärkste Partei im Gemeinderat Hasle. Geht es nach Parteipräsidentin Gabriela Rothenbühler, soll dies so bleiben, trotz des Rücktritts von Hannes Bichsel. Margaretha Leuen-

berger-Zaugg und Walter Scheidegger kandidieren erneut. Sie hoffe, dass sich die Diskussionen rund um das Durchgangszentrum nicht negativ für die SVP auswirken würden. Auszuschliessen sei dies nicht, da einige Wähler erbost reagiert hätten. Bei der Suche nach Kandidaten sei dies mit ein Grund gewesen, dass sich Leute gegen eine Kandidatur entschieden hätten. «Sie befürchteten, bei unliebsamen Geschäften öffentlich angegriffen zu werden.» Die SVP tritt mit einer Dreierliste an.

Schaffen es neue Kandidaten?

Die EVP, BDP und SP stehen vor derselben Ausgangslage: ihre Kandidaten ziehen sich allesamt zurück. Gleich mit vier potenziellen Nachfolgern tritt die EVP an, die so genügend Stimmen sammeln will, um den Sitz von Ruedi Ritter zu verteidigen. «Ich bin optimistisch, dass uns dies gelingen wird», sagt Parteipräsident der EVP Brandis, Andreas Baumgartner. Vom Wähleranteil her läge sogar ein zweiter Sitz drin.

Die BDP schickt zwei Kandidaten ins Rennen, um den Rücktritt von Peter Burkhalter auffangen zu können. «Die Chancen stehen gut», sagt Hans-Ulrich Salzmann von der BDP Brandis. Beide Kandidaten seien fest in der Gemeinde verankert. Auch er hat festgestellt, dass es durch das in letzter Zeit etwas raue Klima schwieriger geworden ist, Leute zu einer Kandidatur zu bewegen. Bei der SP

hat es lange Zeit nicht danach ausgesehen, dass sich überhaupt jemand zur Wahl stellt. Selbst eine Aktion mit 3000 Flugblättern brachte nicht die erhoffte Reaktion. Sie seien deshalb glücklich, doch noch eine Kandidatin präsentieren zu können, sagt der Präsident der SP mittleres Emmental, Markus Schmidli. Sie soll den Sitz von Andreas Zbinden übernehmen. Betrachte man den Wähleranteil bei kantonalen und nationalen Wahlen, könne es knapp reichen. Auch er führt die Querelen rund um das Durchgangszentrum als Unsicherheitsfaktor an. «Niemand weiss, wie die Halbwertszeit dieser Sache ist.»

Holt Hasle plus zweiten Sitz?

In einer komfortableren Lage sieht sich Hasle plus. Nicht nur tritt Gemeinderat Bruno Wegmüller erneut an, er wird auch unterstützt von drei weiteren Kandidaten. Er könne sich vorstellen, dass es dieses Jahr für einen zweiten Sitz reiche, sagt Vorstandsmitglied Adolf von Atzigen. «Alle vier Kandidaten verfügen über Erfahrung, entweder im Gemeinderat oder in einer Kommission, das ist ein grosses Plus.» Und alle seien bereit, bei einer Wahl das Amt auch wirklich anzutreten, figurierten also nicht bloss als Stimmenfänger. Auch er glaubt, dass die Geschichte mit Schafhausen Folgen haben werde, in erster Linie für die SVP, die dadurch wahrscheinlich geschwächt worden sei.

Silvia Ben el Warda-Wullschläger

Wochenzeitung

20. 10. 2016